

Ein AB-Entdeckungsbuch

Das Heranwachsen von Eliot Rae



*EINE GESCHICHTE AUS
DER NATION CAELARA*

CECILIA BENNET

Das Heranwachsen von Eliot Rae

Das Heranwachsen von Eliot Rae

von
Cecilia Bennet

Erstveröffentlichung 2025
Copyright © AB Discovery
Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne
vorherige schriftliche Zustimmung des
Herausgebers und Autors reproduziert, in einem
Datenabfragesystem gespeichert oder in
irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln
elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren,
Aufzeichnen oder auf andere Weise übertragen
werden.

Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder
verstorbenen Personen oder tatsächlichen
Ereignissen ist ein Zufall.

Das Heranwachsen von Eliot Rae

Titel: Das Heranwachsen von Eliot Rae

Autorin: Cecilia Bennet

Schnitt: Michael Bent, Rosalie Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2025

www.abdiscovery.com.au

DIESES BUCH und alle AB Discovery-Titel sind jetzt auch als Hörbuch erhältlich.

INHALT

Teil Eins	7
Kapitel Eins: Das müde Herz	8
Kapitel Zwei: Gespräch mit Mama Lin	11
Kapitel Drei: Der Vorbereitungsmonat	15
Kapitel vier: Die Krippenzeremonie	20
Kapitel fünf: Ein neues Leben in kleinen Blütenblättern ..	23
Kapitel Sechs: Der Besuch	27
Kapitel Sieben: Tag der Wiedergeburt	32
Kapitel Acht: Ewige Tage	36
Kapitel Neun: Der Besucher	40
Kapitel Zehn: Die Wahl	44
Teil Zwei	47
Kapitel Elf: Ein neuer Name, eine neue Windel	48
Kapitel Zwölf: Geschwisterbabys	51
Kapitel Dreizehn: Meilensteintag	54
Kapitel Vierzehn: Besuchertag	57
Kapitel fünfzehn: Nestbau an einem regnerischen Tag	60
Kapitel 16: Große Babyschule	63
Kapitel Siebzehn: Der Tag der offenen Krippe	66
Kapitel Achtzehn: Die Krippe für Zwei	69

Das Heranwachsen von Eliot Rae

Weltkonzept: Die Nation von Caelara

Willkommen in Caelara, einer friedlichen und fortschrittlichen Gesellschaft, die von Mitgefühl, Geborgenheit und emotionaler Ehrlichkeit geprägt ist. Caelara interpretiert Erwachsensein nicht als etwas streng Lineares, sondern als einen Zyklus, in dem die Rückkehr ins Babyalter nicht nur erlaubt, sondern auch zutiefst respektiert wird.

Das Heranwachsen von Eliot Rae

TEIL EINS

Kapitel Eins: Das müde Herz

Die Morgensonne fiel durch die transparenten Vorhänge und warf einen blassen goldenen Schein über Eliot Raes Schlafzimmer. Sein Plüschtäschchen war fest an seine Brust gepresst, und seine dicke Nachtwindel, versteckt unter rosa gestreiften Baumwollshorts, war warm, geschwollen und sehr nass. Langsam erwachte er blinzelnd; eine vertraute Nässe zwischen seinen Beinen bot ihm Trost und Scham zugleich. Er stieß einen Seufzer aus und griff reflexartig mit einer Hand nach dem Schnuller, der neben ihm auf das Kissen gefallen war. Er steckte ihn sich in den Mund und starrte mit schwerem Herzen an die Decke.

Es war schon wieder passiert. Eine weitere Nacht, eine weitere nasse Windel. Ein weiterer Morgen, an dem er trotz allem Offensichtlichen so tat, als wäre nichts. Er setzte sich langsam auf und drückte das Plüschtäschchen an seine Brust. Sein Name war *Chive*, die Kurzform von Chive Blossom, obwohl Eliot das nie laut aussprach. Mit zwanzig Jahren hatte Eliot gelernt, bestimmte Dinge für sich zu behalten, und Bettnässen war nur einer von vielen geheimen Gedanken und Gefühlen.

Es klopfte leise an der Tür. Eliot erstarrte. Dann ertönte die Stimme seiner Mitbewohnerin Jo. „Bist du wach, Rae?“

Eliot zog seine Bettdecke schnell höher. „Ja“, rief er mit heiserer Stimme. „Nur müde. Steh gleich auf.“

Jo zögerte. „Okay. Wasserkocher ist an.“

„Cool. Ich bin in ein paar Minuten draußen.“

Eliot lauschte Jos sich entfernenden Schritten, bevor er aufstand. Das Rascheln seiner Windel hallte leise durch das kleine Schlafzimmer, ein Geräusch, das er liebte und zugleich verabscheute. Es erinnerte ihn an Sicherheit ... und auch daran, anders zu sein als andere. Als er die feuchten Shorts auszog und die Windel abklebte, spürte er eine Welle der Gefühle in seiner Brust aufsteigen – keine Panik, keine Schuldgefühle, nur Erschöpfung.

Das Heranwachsen von Eliot Rae

Warum tue ich immer so, als wäre es nicht das, was ich will?, sagte er leise zu sich selbst.

Er entsorgte die Windel und machte sich sauber. Dann schlüpfte er in eine frische, gepolsterte Trainingshose, eine weite Jogginghose und einen hellblauen Kapuzenpullover. Er gab Chive einen Kuss auf den Kopf und steckte ihn unter das Kissen.

In der Küche roch es nach Vanille-Chai. Jo, immer noch in Pyjamahose und bauchfreiem Top, grinste ihn an.

„Hey, Schläfer“, sagte sie. „Harte Nacht?“

Eliot zuckte mit den Schultern. „Ich habe nicht gut geschlafen, also nein.“

Jo schielte ihn über ihre Tasse hinweg an. „Das Ding, das du bestellt hast, ist angekommen. Das Paket liegt auf dem Tresen. Weißt du, das von ‚SnugBloom Supplies‘?“

Eliots Wangen erröteten. „Oh ... danke.“

Er zog die Schachtel näher heran. Jo nahm einen Schluck und sagte beiläufig: „Weißt du, ich finde es irgendwie süß. Genau dein Ding.“

Eliot blickte erschrocken auf. „Mein was?“

Jo schwenkte ihre Tasse im Kreis. „Wie ... Zärtlichkeit, weißt du? Dein Windelzeug. Was auch immer du machst, es ist nicht komisch.“

Er wusste nicht, was er sagen sollte, also sagte er nichts.

Sie fügte hinzu: „Wenn ich nach der Schule in einem Kinderbett schlafen und geschaukelt werden könnte, würde ich das auf jeden Fall tun. Wissen Sie, wie viele von uns schon vor 25 Jahren ausgebrannt sind?“

Dieser Kommentar traf ihn tief. Eliot blickte auf die Kiste hinunter. Darin befanden sich nicht nur Sachen. Es waren ein rosa Strampler, dickere Stoffwindeln und ein Set Beißperlen an einem Clip, den er in seinem Zimmer verstecken wollte.

„Ich schätze schon“, murmelte er.

Nach dem Frühstück zog sich Eliot in sein Zimmer zurück und stellte die ungeöffnete Schachtel auf den Boden. Anstatt sie aufzureißen, legte er sich wieder ins Bett und öffnete sein Tablet.

Das Heranwachsen von Eliot Rae

Seine Finger zitterten leicht, als er in die Suchleiste „Caelara Regressionstherapie-Klinik“ eintippte.

Das Top-Ergebnis lautete:

Kleine Blütenblätter: Unterstützung beim Heranwachsen für Jugendliche und Erwachsene „Bist du bereit, zu dir selbst zu finden? Entscheide selbst, wie klein du sein möchtest.“ [Buche eine kostenlose Beratung bei Mama Lin, staatlich anerkannter Regressionstherapeutin.]

Eliot zögerte, klickte dann aber auf den Link, woraufhin ein Video auf der Website erschien. Eine herzliche, rundgesichtige Frau um die Fünfzig sprach sanft in die Kamera. Ihr Haar war zu weichen Zöpfen geflochten, und sie trug einen cremefarbenen Kittel.

„Erwachsen werden heißt nicht aufgeben“, sagte sie. „Es bedeutet, sich daran zu erinnern, wer man war, bevor man alles alleine tragen musste. Wir bieten Programme für alle Arten von Kleinkindern an, vom Teilzeit-Kleinkind bis zum Vollzeit-Baby. Und wir behandeln Ihr Herz wie etwas Heiliges. Möchten Sie wieder in den Arm genommen werden? Sagen Sie einfach „Ja“.

Eliots Hände begannen zu zittern. Er hielt das Video an, kuschelte sich zusammen und umarmte Chive fest. Tränen schossen ihm plötzlich und heftig in die Augen. Er wusste nicht einmal, warum er weinte. Es war keine Trauer. Es war Erleichterung. Er griff nach seinem Schnuller und steckte ihn sich ohne zu zögern in den Mund.

In dieser Nacht schrieb er einen einzigen Satz in sein Tagebuch:

Ich möchte kein Erwachsener mehr sein.

Und dann, direkt darunter: Vielleicht war es nie vorgesehen, dass ich einer werde.

Kapitel Zwei: Gespräch mit Mama Lin

Eliot saß mit hochgezogener Kapuze in der Straßenbahn, die Schnuller sicher im Rucksack verstaut, und die Erinnerung an die Little Petals-Website flackerte noch immer wie eine Kerzenflamme in seiner Brust. Immer wieder blickte er auf die Nachricht auf seinem Handy:

Ihr Aufnahmetermin bei Mama Lin ist bestätigt. Ort: Little Petals, Lavender District Uhrzeit: 13:30 Uhr Dauer: 60 Minuten Bitte kommen Sie möglichst in lockerer und weicher Kleidung.

Eliot trug seinen weichsten Overall, hellblauen Cord, darunter ein rosa T-Shirt. Seine Windel war dünn, aber angenehm, aber er hatte für alle Fälle eine Ersatzwindel eingepackt. Er war mehr oder weniger trocken, oder besser gesagt ... „häufig feucht“, wie seine Mutter ihm und anderen immer wieder gesagt hatte. Als die Straßenbahn in *Lavender South zur Haltestelle fuhr*, fiel Eliots Blick auf ein handgemaltes Holzschild neben einem niedrigen Backsteintor:

Little Petals Nursery & Regression Centre: „Komm sanft nach Hause.“

Seine Hände fühlten sich klamm an, doch etwas in ihm fühlte sich auch ruhiger an, als würde er einen Boden betreten, auf dem er seit Urzeiten nicht mehr gegangen war.

Die Empfangsdame war ein Mädchen in Eliots Alter, das einen karierten Kittel trug und an dessen Kragen ein Schnuller befestigt war. Allein sein Anblick beruhigte ihn.

„Hi, hi!“, zwitscherte sie. „Du musst Eliot sein! Du kommst genau zur richtigen Zeit.“

Eliot nickte nervös. „Ja ... das bin ich.“